



Kraft und Schönheit

der Glaubenslehre

nach dem

Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)

von Papst Johannes Paul II.

Nr. 67 September – Oktober 2020

**Und führe uns
nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns
von dem Bösen.**



Was bedeutet: „Und führe uns nicht in Versuchung“?

Wir bitten Gott Vater, uns nicht allein und in der Gewalt der Versuchung zu lassen. Wir bitten den Geist, dass wir unterscheiden lernen zwischen der *Prüfung*, die im Guten wachsen lässt, und der *Versuchung*, die in die Sünde und in den Tod führt, sowie auch zwischen *Versuchtwerden* und der *Versuchung zustimmen*. Diese Bitte vereint uns mit Jesus, der die Versuchung durch sein Gebet überwunden hat. Sie erfleht die Gnade der Wachsamkeit und der Beharrlichkeit bis zum Ende

Kompendium des KKK 596

Du kannst nicht alles mit den Zeitverhältnissen entschuldigen.

Du bist es, der sündigt, und nicht die Verhältnisse.

***Nicht durch die Gesellschaft muss ein Ruck gehen,
sondern durch dich und mich.***

Joachim Wanke (emeritierter Bischof von Erfurt)

Warum schließen wir mit der Bitte: „Sondern erlöse uns von dem Bösen“?

Mit dem Bösen ist die Person Satans gemeint, der sich Gott widersetzt und „die ganze Welt verführt“ (Offb 12,9). Der Sieg über den Teufel ist durch Christus schon errungen. Doch wir bitten, dass die menschliche Familie von Satan und seinen Werken befreit werde. Wir bitten auch um das kostbare Geschenk des Frieden und um die Gnade des beharrlichen Wartens auf das Kommen Christi, der uns endgültig vom Bösen befreien wird.

Kompendium des KKK 597

Leben mit dem Kirchenjahr

Das Fest Mariä Geburt, das am 8. September gefeiert wird, hat seine Ursprünge im Orient. Es ist wahrscheinlich aus dem Kirchweihfest der St.-Anna-Kirche am Teich Bethesda in Jerusalem hervorgegangen, die am überlieferten Wohnort von Anna und Joachim errichtet wurde, der auch als Geburtsort Mariens gilt. Dass dieses Fest liturgisch gefeiert wird, hängt mit dem Glauben zusammen, dass Maria ohne Erbsünde empfangen wurde.

Das Fest wurde seit dem 6. Jh. in der Ostkirche gefeiert und im 7. Jh. auch im Westen bekannt. Papst Sergius I. (687-701) nannte es als eines der vier Marienfeste, die damals in Rom gefeiert wurden: „Verkündigung“, „Aufnahme in den Himmel“, „Geburt“ und „Begegnung“ (heute „Mariä Lichtmess“, bzw. „Darstellung des Herrn“). Allgemeine Verbreitung fand das Fest dann im 11. Jahrhundert.

Das Datum dieses Festes (das kein historisch bewiesenes, aber ein mögliches Datum ist) bestimmte auch den Termin des jüngeren Festes Mariä Empfängnis, das 9 Monate früher gefeiert wird, also am 8. Dezember.

Anna empfangt Maria, die ohne Sünde war und Magd des Herrn, Braut des Heiligen Geistes und Mutter Gottes werden sollte. Im strengen jüdischen Glauben erzogen, wurde sie mit Josef aus dem Geschlecht David verlobt.



Über ihr weiteres Leben wissen wir hauptsächlich durch den Evangelisten Lukas, der uns im Magnifikat, dem Lobgesang Marias, vor allem eines vor Augen stellt: Die Demut der Mutter der Christenheit, die als Unbefleckte Vorbild aller Menschen sein will.

**Du glückliches Paar Joachim und Anna,
die ganze Schöpfung ist euch verpflichtet.
Denn durch euch hat sie dem Schöpfer
das vorzüglichste aller Geschenke zugeführt, die heilige Mutter,
die allein ihres Schöpfers würdig war.** Johannes von Damaskus

Am 12. September begeht die Kirche das Fest „Mariä Namen“. Der Festtag geht darauf zurück, dass im heiligen Namen Mariens die osmanische Eroberung gestoppt werden konnte. Er wurde ab 1513 zuerst im neukastelischen Bistum Cuenca gefeiert.

Papst Innozenz XI. (1676–1689) schrieb das Fest für die ganze Kirche verbindlich vor, nachdem am 12. September 1683 die vereinigten christlichen Heere unter dem Oberbefehl des polnischen Königs Johann III. die „Zweite Wiener Türkenbelagerung“ mit der siegreichen Schlacht vor Wien beendet hatten. Dem Heer wurde das Banner mit der Schutzmantelmadonna vorangetragen. Papst Pius X. verlegte das zunächst für den Sonntag nach Mariä Geburt vorgeschriebene Fest Mariä Namen auf den 12. September, den eigentlichen Siegestag. Es ist ein nichtgebotener Gedenktag im Generalkalender.

Die **Marienverehrung** ist eine einzigartige Verehrung, die sich aber wesentlich vom Kult der Anbetung unterscheidet, der allein der Heiligsten Dreifaltigkeit dargebracht wird. Diese besondere Verehrung findet ihren eigenen Ausdruck in den der Gottesmutter gewidmeten liturgischen Festen und im marianischen Gebet, etwa im Rosenkranz, der Kurzfassung des ganzen Evangeliums. **Kompendium des KKK 198**

Der Oktober ist in der kath. Kirche traditionell der „Rosenkranz-Monat“

*Das Rosenkranzfest wurde von Papst Pius V. (1566–1572) als Gedenktag „Unserer Lieben Frau vom Siege“ gestiftet, der damit seinen Dank für den Sieg der christlichen Flotte in der Seeschlacht von Lepanto 1571 ausdrücken wollte. Es wurde am ersten Sonntag im Oktober begangen. Schon 1573 wurde es von Papst Gregor XIII. In „Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz“ umbenannt. Im Jahre 1716, nach dem Sieg der kaiserlichen Truppen unter dem Kommando des Prinzen Eugen von Savoyen über das Osmanische Reich in der Schlacht von Peterwardein, damals Königreich Ungarn, nahm man das Fest in den Römischen Generalkalender auf. Im Jahr 1913 legte man es auf den 7. **Oktober** fest.*

Maria erwies sich durch die lange kirchliche Geschichte immer wieder als hilfreiche - ja siegreiche - Mutter, die ihre Kinder nie im Stich ließ, wenn sie darum flehten. Gerade heute haben wir, vielleicht mehr denn je, ihren Beistand nötig. Vertrauen wir darauf, dass sie uns genauso helfen möchte, wie sie es zum Schutz der Kirche in allen Jahrhunderten tat.



*Papst Leo XIII. führte 1884 den Oktober als **Rosenkranzmonat** ein. Papst Johannes XXIII. empfahl 1959 den Rosenkranzmonat Oktober als Vorbereitung auf das Zweite Vatikanische Konzil. Papst Paul VI. widmete 1969 dem Oktober als Rosenkranzmonat ein apostolisches Schreiben.*

Groß ist die Macht eines Heeres, das nicht das Schwert, sondern den Rosenkranz in den Händen hält. Pius XI.

Der 22. Oktober ist ein – im Verhältnis zu anderen Heiligen – neuer Gedenktag im kath. Kalender. Er ist **Papst Johannes Paul II.** gewidmet, den viele von uns noch als Pontifex kannten und schätzten. Er wurde am 27. 04 2014 von Papst Franziskus heiliggesprochen. Als Karol Józef Wojtyła wurde er am 18. Mai 1920 in Wadowice (Polen) geboren. Am 2. April 2005 – am Vorabend des von ihm eingeführten „Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit“ – vollendete er sein Leben. 26 Jahre und 5 Monate war er Papst der römisch-katholischen Kirche. Ein längeres Pontifikat ist nur für Pius IX. belegt. Johannes Paul II. war der erste Slawe auf dem Papstthron. Ihm wird eine maßgebliche Rolle bei der Beendigung des Sozialismus in seinem Heimatland Polen zugeschrieben. Am 1. Mai 2011 sprach ihn Papst Benedikt XVI. in Rom selig.



Der Wahlspruch Johannes Pauls, *Totus tuus* („Ganz dein“), und das „M“ im Wappen beziehen sich auf Maria. Da seine leibliche Mutter bereits verstarb, als er erst 8 Jahre alt war, vertraute er sich von da an ganz der himmlischen Mutter an. Das Überleben des Attentats vom 13.5.81 – einem Fatima-Erscheinungstag -, schrieb er dem Schutz Mariens zu. Zum Dank wurde die Kugel in die Krone der Fatima-Muttergottes eingefügt. Sein Gedenktag, der 22.10., ist der Tag seiner Inthronisation im Jahre 1978.

***Man kann nicht nur auf Probe leben, man kann nicht nur auf Probe sterben,
man kann nicht nur auf Probe lieben, nur auf Probe und Zeit
einen Menschen annehmen."***

Papst Johannes Paul II. bei seinem Deutschlandbesuch in Köln, 15. November 1980

Der Kindermord von Bethlehem, der ist schon lange her.
Herodes forschte nach dem Kind, doch faßt er es nicht mehr.
Da war der König zornig, wild – und gab den Mordbefehl:
Dass jedes Knäblein bis zwei Jahr sollt sterben auf der Stell'.

Der Kindermord von Bethlehem, der ist schon lange her.
Die Mütter weinten bitterlich. Ihr Schoß, ihr Arm war leer.
Der Kinderschrei wie ehemals, der ist noch nicht verstummt.
Denn heute sterben Kinder viel, die Welt ist wie verdummt.

Die Kinder werden „fristgerecht“ – entsetzlich, grausam, hart -
im Mutterleib schon totgemacht, Abtreibung heißt die Tat.

Der Kinderschrei von ehemals, der war dagegen schwach.

Vieltausend „stumme Schrei“ sind's heut', ja schon millionenfach.

Alois Hermwille

Marsch für das Leben – 19. Sept. 2020 – Infos www.marsch-fuer-das-leben.de

Absurd? Im Schweigemarsch geben wir denen eine Stimme, die selber noch keine haben. **Denn:** Wir sind für das bedingungslose Lebensrecht eines jeden Menschen, von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod.

.....
Herzlich Willkommen!

www.herz-jesu-tegel.de (Arbeitsgruppen/Gruppe Benedikt)

Pfarrkirche u. Pfarrsaal Herz-Jesu, Berlin-Tegel

Brunowstr. 37, 13507 Berlin

Die **Gruppe Benedikt** engagiert sich für:

- einen **reichhaltigen Schriftenstand** in der täglich geöffneten Pfarrkirche
- die **eucharistische Anbetung** - freitags v. 15-18 Uhr, Beginn mit „Rosenkr. z. Göttl. Barmherzigkeit“
- den **Rosenkranz** wöchentlich nach der 9-Uhr-Montagsmesse u. Samstag um 10.30 Uhr
- das „**Tegeler Glaubensgespräch für jedermann**“ am 1. Dienstag i. Monat – 18.15 – 21.00 Uhr,
u. Weltkatechismus v. Joh. Paul II. → Geistl. Impuls (Kirche) u. Themenabend (Saal)



vom Vater umfassen
vom Sohn erfüllt
vom Heiligen Geist bewegt

Gruppe Benedikt Tel. 43 73 17 21

gruppe-benedikt@online.de

Verfielfältigung und Weitergabe erwünscht